

4/5

«So soll sich Hünenberg
in den nächsten Jahren
entwickeln»



EINBLICK

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

7 Wir stellen vor: Die neuen Lernenden der Gemeinde

10/11 So geht es mit den neuen Jugendräumen weiter



Mit Becheraktion gegen Littering

Littering oder Vermüllung bezeichnet das achtlose Wegwerfen und Liegenlassen von Abfall vorzugsweise auf öffentlichem Grund. Also insbesondere auf Strassen, Plätzen und Parks. Weggeworfen werden in der Regel kleinere Gegenstände. Eine europaweite Studie kommt zum Schluss, dass in den Städten Zigarettenstummel mit 58,3 Prozent die am meisten weggeworfenen Gegenstände sind. An zweiter Stelle folgen Kunststoffe, danach organische Abfälle, Papier, Karton und Glas.

Von Littering betroffen sind aber nicht nur die Städte, sondern auch die Gemeinden. Hünenberg ist keine Ausnahme. Und deshalb kämpft Gemeinderätin Renate Huwyler

gegen das Littering an. Mit einer Becheraktion möchte sie vor allem die verschiedenen Vereine ansprechen.

Huwyler: «Wir haben 400 Mehrfach-Becher gekauft, die die Vereine bei uns beziehen können.» Pro Becher müsse ein Depot von 2 Franken bezahlt werden, um damit die Leute zu animieren, ihn auch wieder zurückzubringen.

Die Becher können bei der Abteilung Sicherheit und Umwelt bezogen werden.



Veranstaltungen in der Bibliothek

28.09.2011	Gschichte-Zyt	15.30 Uhr	Bibliothek
07.10.2011	Spieltreff – «Plausch-Dog-Spielabend»	19.30 Uhr	Ludothek
26.10.2011	Gschichte-Zyt	15.30 Uhr	Bibliothek
27.10.2011	BücherRunde	20.00 Uhr	Bibliothek
03.11.2011	BuchZwerge	09.30 Uhr	Bibliothek
06.11.2011	Kasperltheater	14.30, 15.45, 17.00 Uhr	Ludothek
11.11.2011	Spiel- und Erzählnacht	19.00 Uhr	Bibliothek und Ludothek
16.11.2011	Gschichte-Zyt	15.30 Uhr	Bibliothek
Dezember 2011	Adventsgeschichten (täglich)	17.00 Uhr	Bibliothek

Redaktion/Produktion:

Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: info@huenenberg.ch

FT-communications, Postfach 751, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 783 04 68. Mail: truetsch@ft-communications.ch

Herausgeberin:

Gemeinde Hünenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.

Gestaltung:

Marcel Dahinden, Visual Studio, Bösch 65, 6331 Hünenberg.
Telefon: 041 743 24 43. Mail: dahinden.marcel@visual-studio.ch

Fotografie:

Andreas Busslinger, Schmidhof 2, 6340 Baar.
Telefon: 041 761 79 51. Mail: andy.busslinger@bluewin.ch, www.andreasbusslinger.ch

Druck:

Druckerei Ennetsee, Bösch 35, 6331 Hünenberg, Telefon: 041 781 22 44

Inserate:

Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham.
Telefon: 041 781 57 57; Telefax: 041 781 57 58. Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch

Mediendaten:

Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, November.
Inserate- und Redaktionsschluss jeweils einen Monat vor Erscheinen.

Auflage:

4400 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hünenberg.





4/5

TITELTHEMA

Der Gemeinderat hat für Hünenberg ein neues Leitbild geschaffen. Der Erhalt der Lebensqualität und der sorgfältige Umgang mit der Energie sind ihm dabei sehr wichtig. Die Gemeinde soll sich in allen Bereichen gegenüber den normalen Erwartungen abheben und Überdurchschnittliches leisten. Das Interview mit Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann.

7

NEUE LERNENDE

Diesen Monat haben Nadine Rööslü und Sandro Steiner ihre Lehre bei der Gemeinde begonnen. Wie sie die Zeit der Berufswahl erlebt haben, wie wichtig die Noten für einen Lehrvertrag sind – das haben wir die zwei neuen Mitarbeiter gefragt.

8

KOLUMNE

Seit diesem Jahr sitzt Roland von Burg für Hünenberg im Kantonsrat. Was der SVP-Politiker in den ersten Monaten alles erlebt hat, wie er sich in den neuen Geschäften zurecht findet und was ihn besonders interessiert, schreibt er in seiner Kolumne.

9

FREIWILLIGENARBEIT

2011 ist das europäische Jahr der Freiwilligenarbeit. Diese ist den römisch-katholischen und evangelisch-reformierten Kirchgemeinden sowie der Einwohnergemeinde viel wert. Mit einem Wettbewerb testen wir Ihr Wissen. Es gibt interessante Preise zu gewinnen.

10/11

JUGENDARBEIT – NEUE JUGENDRÄUME

Die Würfel sind gefallen. Das Projekt «Heidi & Peter» bekam von der Jury den Zuschlag für die neuen Jugendräume. Wie es mit dem Projekt nun weitergeht, weshalb die Jugendlichen sich ebenfalls dafür entschieden haben und was das Team Jah in diesem Jahr noch alles vorbereitet hat lesen Sie in dieser Ausgabe.



13

KÜNSTLERGAST

In ihrem Atelier an der Zentrumstrasse entstehen wunderschöne Kunstwerke und Objekte. Wir haben die Künstlerin Katharina Sochor besucht.

14

VEREIN

Der SVKT Frauensportverein Hünenberg und der TSV Hünenberg haben fusioniert. Was sich die beiden Präsidenten Cordula Keller und Andreas Betschart für den neuen Verein, den TV Hünenberg, alles vorgenommen haben, was sich für die Mitglieder ändert – alles in diesem Beitrag.

15

ZENTRUMSPLANUNG

Vor ein paar Wochen traf sich der Hünenberger Gemeinderat mit rund 50 Einwohnern, um über die Zentrumsplanung zu diskutieren. In erster Linie ging es um die Einkaufsmöglichkeiten in Hünenberg. Die Aussprache war äusserst angeregt – ein Überblick.



Ausbildung

Die Gemeinde Hünenberg bietet dreijährige Grundbildungen Kauffrau/Kaufmann auf der Verwaltung und Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt im Haus- oder Werkdienst an.

Wir unterstützen Jugendliche bereits bei der Berufswahl. Sie können sich bei uns schriftlich für eine Schnupperlehre bewerben. Während zwei Tagen werden die Gemeinde als Arbeitgeberin, der gewählte Beruf, die Aufgabengebiete und das Anforderungsprofil von unseren Berufs- und Praxisbildnern sowie Lernenden näher vorgestellt, vermittelt und begleitet.

Die Lehre Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt richtet sich an Real- oder Werkschüler, die eine vorwiegend praktische Tätigkeit ausüben möchten. Freude an körperlicher Arbeit, Engagement, Zuverlässigkeit und manuelles Geschick sind wichtige Kriterien zum Erlernen dieses interessanten Berufs.

Voraussetzungen für die Grundbildung Kauffrau/Kaufmann sind gute Schulleistungen (Sekundarstufe Niveau A), Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit, Diskretion und gute Umgangsformen. Situationsgerechtes Auftreten, Leistungs-, Verantwortungs- und grosse Lernbereitschaft sind ebenfalls wichtig.

Um unsere Lernenden während der Lehrabschlussprüfung von der Jobsuche zu entlasten, beschäftigen wir sie nach erfolgreichem Abschluss in der Regel bis Ende des laufenden Kalenderjahres weiter.

Freie Lehrstellen schreiben wir jährlich im Amtsblatt aus und publizieren sie im Lehrstellennachweis LENA (www.lenazug.ch). Nach sorgfältiger Prüfung der Bewerbungen folgt ein Selektionstag mit den Wunschkandidaten. Die Wahl liegt dann bei den involvierten Berufs- und Praxisbildnern.

Eine solide Grundbildung und die Begleitung von Jugendlichen sind uns sehr wichtig.

Daniela Frank, Personalverantwortliche

So soll sich Hünenberg in Zukunft entwickeln

«Ein Hü besser» sein will die Gemeinde. So jedenfalls umschreibt der Gemeinderat sein neues Leitbild. Er will auch in Zukunft alles dafür tun, um das Ziel gemeinsam mit den Einwohnern, der Verwaltung und der Wirtschaft zu erreichen. Hünenberg soll eine aktive und lebenswerte Gemeinde bleiben.

Der Erhalt der hohen Lebensqualität, die Sicherheit des Einzelnen und der sorgfältige Umgang mit der Energie sind dem Gemeinderat sehr wichtig. Das bringt er auch im Leitbild klar zum Ausdruck. Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann ergänzt: «Der Einbezug der Bevölkerung und eine hohe Transparenz unserer Entscheidungen gehören zu unseren Grundsätzen.» Der Leitgedanke «Ein Hü besser» sei für den Rat Motivation, «uns in allen Bereichen gegenüber den normalen Erwartungen abzuheben und Überdurchschnittliches zu leisten – eben den Hünenberger Standard zu bieten». Wir haben bei Regula Hürlimann nachgefragt.

Frau Hürlimann, der Gemeinderat erarbeitet sich im Frühling dieses Jahres ein neues Leitbild. Für was dient das?

Regula Hürlimann: Ein Leitbild ist auf Jahre hinaus angelegt. Es dient dem Gemeinderat als langfristige Ausrichtung der politischen Arbeit.

Das heisst, es ist eine Art Regierungsprogramm?

Ja – oder Richtschnur für unsere Exekutivziele, die wir für die vierjährige Amtsdauer erarbeitet haben. Ein Massnahmenplan stellt die Umsetzung der Exekutivziele und damit auch des Leitbildes sicher. Zur strategischen Aussage «Wir erhalten die hohe Qualität und Attraktivität der Gemeinde als Wohn- und

Arbeitsort» haben wir zum Beispiel folgendes Exekutivziel formuliert: Eine sorgfältige Gemeinde- und Ortsentwicklung wird angegangen und die Bevölkerung fühlt sich sicher. Übrigens: Die Exekutivziele und den Massnahmenplan kann man auf der gemeindlichen Website herunterladen.

Worauf legt der Gemeinderat besonderen Wert?

Wir legen Wert auf eine offene und respektvolle Gesprächskultur, in der die verschiedenen Meinungen diskutiert und gemeinsame Lösungen gefunden werden. Wir wollen die Eigeninitiative und das Engagement der Bevölkerung fördern.

Wie will der Gemeinderat das umsetzen?

Ganz konkret: Er lädt die Bevölkerung im März 2012 zu einer Zukunftskonferenz ein. Der Gemeinderat kann nur Inputs geben und die Richtschnur aufzeigen. Für die Umsetzung ist eine aktive Bevölkerung gefragt und darauf zählen wir. Zudem wollen wir die Bevölkerung zweimal jährlich zu Gesprächen mit dem Gemeinderat einladen, wo über im Voraus festgelegte Themen diskutiert wird.

Hünenberg ist als Wohnort sehr attraktiv und erhält dafür auch immer beste Noten. Wie soll die Gemeinde in der Zukunft wachsen?

Diese Frage werden nicht nur die Gemeinden beantworten müssen, sondern auch der Kanton. Ein strategisches Ziel des Regierungsrates lautet: «Wachstum mit Grenzen». Die Gemeinden sind im Kontakt mit dem Baudirektor, um diese Frage zu diskutieren. Der Hünenberger Gemeinderat ist einstimmig der Meinung, dass wir die Strategie des Regierungsrates unterstützen und uns für

Aus datenschutzrechtlichen Gründen erscheint dieses Bild nicht im Internet.

ein qualitatives, gemässigttes Wachstum einzusetzen, so wie wir es bereits bei der letzten Ortsplanungsrevision 2004 getan haben.

Sind 10'000 Einwohner ein Ziel und wenn ja, wann will man diese Grenze erreichen?

Der Richtplan sieht für Hünenberg bis im Jahr 2020 9600 Einwohnerinnen und Einwohner vor.

Könnte in Hünenberg in Zukunft überhaupt noch viel Land eingezont werden?

Grosse Möglichkeiten gibt es im Dorf nicht mehr. Was möglich ist, ist mehr oder weniger bereits eingezont und überbaut. Im Seegebiet hingegen gibt es noch eingezonte Flächen, die noch nicht überbaut sind. Weitere Einzonungen wären zudem möglich, wenn die Siedlungsbegrenzungslinie erweitert würde. Dies wäre aber erst im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision, nach der Anpassung des kantonalen Richtplanes, möglich. ▶

Was tut der Gemeinderat für den preisgünstigen Wohnungsbau?

Der Gemeinderat hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Bauvorsteher Erich Wenger eingesetzt, die sich mit dieser Frage auseinandersetzt und dem Rat bis im Sommer 2012 mögliche Varianten aufzeigt.

Wer ist in dieser Arbeitsgruppe vertreten?

Alle Parteien, die Korporation Hünenberg und die Baugenossenschaft Bellevue, die ihren Sitz in Hünenberg hat.

Es wird im Kanton immer wieder über verdichtetes Bauen gesprochen. Ist das auch in Hünenberg ein Thema?

Selbstverständlich machen wir uns dazu ebenfalls Gedanken. Ich denke, die Möglichkeiten sind für Hünenberg sehr beschränkt. Die Baudirektion überprüft momentan den Siedlungsplan für den ganzen Kanton und wird dabei Gebiete bezeichnen, wo verdichtet gebaut werden könnte. Diese Ergebnisse warten wir vorerst ab.

Die Starkstromleitungen zerschneiden die Gemeinden und schränken das Bauen ein. Gibt es da entsprechende Überlegungen oder sogar Lösungen, wie man dieses Problem beheben könnte?

Auf Grund einer Motion hat der Gemeinderat im Jahr 2004 ein Gutachten in Auftrag gegeben, um verschiedene Lösungen zu prüfen. Es macht Aussagen bezüglich einer Verlegung in den Boden mit der neuen GIL-Technologie und einer Verlegung in benachbartes Gebiet. Für die Verlegung in den Boden – das würde rund 25 Millionen Franken kosten – fehlt das Geld. Und eine Verlegung kommt eigentlich nicht in Frage. Das wäre ja Sankt-Florianspolitik, denn wer will schon freiwillig Starkstromleitungen.

Hünenberg soll auch ein attraktiver Einkaufsort sein. Was tut die Gemeinde dafür?

Diese Frage wird im Rahmen der Dorfkerplanung geklärt. Es bestehen einige Optionen, die wir weiter abklären müssen und

auch werden. Eine erste Aussprache mit der Bevölkerung bezüglich der Zentrumsplanung im Rahmen der ersten Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat im Mai dieses Jahres war sehr gut besucht und gab uns auch interessante Hinweise. Wir werden diese jetzt weiter bearbeiten und im Herbst die Hünenberger zu einer weiteren Veranstaltung einladen.

Hünenberg soll sich auch als Arbeitsort entwickeln. Gibt es in der Gemeinde überhaupt noch überbaubares Land für Industrie, Dienstleistungen, Gewerbe?

Es gibt nur noch wenig verfügbares eingezontes Industrieland. Es wäre zwar noch eine Fläche von rund 23'000 m² eingezont. Der Grundeigentümer will aber auf diesem Land weiterhin Landwirtschaft betreiben. Um das bestehende Industriegebiet langfristig optimaler zu nutzen, hat der Gemeinderat eine Entwicklungsstudie in Auftrag gegeben. Das Resultat soll die planerischen Rahmenbedingungen für eine schrittweise Entwicklung in die gewünschte Richtung, Möglichkeiten für eine Erhöhung der Ausnützung, die Nutzungsszenarien, die Etappierung und deren Abhängigkeiten sowie die notwendigen Verfahren aufzeigen.

Das Industriegebiet im Bösch steht dabei im Mittelpunkt?

Zweifellos. Es gibt auch verschiedene Firmen, die erweitern möchten. Wie gesagt: Die Studie soll Klarheit verschaffen. Danach können wir mit den Grundeigentümern das Gespräch suchen. Unser Ziel ist es, den Standort Hünenberg natürlich so attraktiv wie möglich zu gestalten.



Heisst das auch, dass man aktiv Unternehmen nach Hünenberg locken will?

Aufgabe der Gemeinde ist die Standortprofilierung, die durch den Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST wahrgenommen wird. Standortförderung ist Aufgabe des Kantons, der Kontaktstelle Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Der Gemeinderat setzt den Schwerpunkt auf Bestandespflege im Wissen, dass man über Gutes spricht und andere Firmen anziehen kann.

Wie profitierte die Gemeinde bis jetzt von ZUGWEST?

Der Verein ZUGWEST wurde 2009 auf Grund einer Unternehmerbefragung gegründet, welche ein klares Bedürfnis nach Informationen, Integration, Vernetzung und Standortprofilierung aufzeigte. Wie viele Arbeitsplätze dank diesem Verein geschaffen wurden und wie viele Firmen nach Hünenberg gezogen sind, lässt sich so nicht beantworten, denn seine Aufgabe ist nicht das Akquirieren von neuen Firmen, sondern die Stärkung des Standortes. Und ich meine, diese Resultate lassen sich durchaus sehen. ZUGWEST hat sich gut positioniert, ist kantonal bekannt und hat eine überregionale Ausstrahlungskraft. Der Verein gilt in anderen Kantonen bereits als Referenzmodell.



«Antolin» – Das Ziel heisst Leseförderung

Die Schulen Hünenberg bieten den Schülerinnen und Schülern das Leseförderungsprogramm «Antolin» zur Benutzung an. Die Bibliothek und neu auch die Ludothek leisten dabei gern ihren Beitrag, um in Hünenberg das Lesen zu fördern.



und Schüler lesen, und ob das Gelesene auch verstanden worden ist. Um «Antolin» nutzen zu können, braucht es ein Abonnement. Die Schulen Hünenberg haben eines gelöst und alle interessierten Lehrpersonen können für ihre Klassen einen Zugang einrichten. Alle Schülerinnen und Schüler er-

halten ein Login und schon kann es losgehen mit Lesen und Punkte sammeln!

BIBLIOTHEK UND LUDOTHEK MACHEN MIT

Damit die Schülerinnen und Schüler den Überblick über die Medien im «Antolin-Programm» nicht verlieren, werden diese in den Schulbibliotheken und in der Gemeindebibliothek mit einem Kleber gekennzeichnet. Auch im Online-Katalog der Bibliothek Hünenberg findet man

unter dem Schlagwort «Antolin» rund 1'500 Bücher, zu denen es im Internet ein Quiz gibt. Für die Lehrpersonen bedeutet diese Kennzeichnung, dass sie den Kindern den Auftrag geben können, ein «Antolin-Buch» zu lesen. Diese müssen dann bis zu einem bestimmten Termin die Fragen beantworten und können somit selbstständig den Auftrag erfüllen. Als neuestes Medium bietet «Antolin» nun auch Frage-Quiz zu Gesellschaftsspielen an. Befragt werden die Kinder zu den Spielregeln und zum Ablauf eines Spiels. Diese Quiz richten sich an Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse, da die Spielregeln meistens in kleiner Schrift und kompliziert geschrieben sind. Zudem spielen kleinere Kinder gern nach eigenen Regeln. Trotzdem ist es auch spannend, sich selber zu prüfen:

Verstehe ich die Regeln, wie sie beschrieben sind? Spielen wir das Spiel nach den richtigen Regeln? Was haben wir beim Spielen selber geändert und welche Spielart ist besser? Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig zu sehen, dass nicht nur das Lesen einer ganzen Geschichte «Lesen» ist, sondern auch das Lesen und Verstehen von anderen Texten. Auch die Ludothek leistet mit ihren über 50 gekennzeichneten Spielen einen wichtigen Beitrag an die Leseförderung der Kinder und Jugendlichen.

LESEN ALS WETTBEWERB – SINNVOLL ODER NICHT?

Natürlich gibt es auch zum Thema «Antolin» geteilte Meinungen. Sobald das Punktesammeln zum Wettbewerb wird, ist Vorsicht geboten. Ein lesefaules Kind, das nicht viele Punkte auf seinem Konto hat, muss nicht zwingend schlecht im Lesen sein. Schwächere Kinder könnten aber durch den Stress des Wettbewerbs noch zusätzlich gebremst werden. Und doch können die zu sammelnden Punkte für Kinder auch Anreiz sein. Der Tenor bei einzelnen Hünenberger Lehrpersonen (nicht repräsentative Umfrage) hat ergeben, dass viele «Antolin» nutzen und darin ein sinnvolles Instrument sehen, um den Lesernprozess zu unterstützen. Das Lesen lernen muss aber – auch mit Förderungsinstrumenten und Punktevergabe – jeder selber. Und so formuliert es eine Lehrperson treffend: Kinder dürfen stolz sein, wenn sie Fragen richtig beantwortet haben – mehr nicht.

*Sandra Fischer,
Mitarbeiterin Bibliothek*

«ANTOLIN» – WAS IST DAS?

Bei der Online-Plattform «Antolin» handelt sich um ein Leseförderungsprogramm für das 1. bis 9. Schuljahr, das sich eines grossen Erfolgs erfreut. Zu vielen Büchern, darunter auch fremdsprachige und Sachbücher, gibt es unter www.antolin.ch ein Quiz mit Fragen zum Inhalt. Diese Fragen müssen die Schülerinnen und Schüler innerhalb von einigen Minuten online beantworten und für richtige Antworten gibt es Punkte. Die Lehrpersonen haben jederzeit die Möglichkeit, sich die Punktekonto ihrer Schüler anzusehen. Sie haben den Überblick über die Titel, die gelesen wurden, und somit auch über den Schwierigkeitsgrad der Lektüre. So kann von einer Lehrperson geprüft werden, ob und wie viel die Schülerinnen

Nadine Rööfli und Sandro Steiner beginnen ihre Lehre

Sie freuen sich, sie sind gespannt auf ihre neuen Aufgaben und sie sind vor allem top motiviert. Nadine Rööfli (15, Hagedorn) und Sandro Steiner (17, Brunnen) haben ihre Lehren bei der Gemeinde Hünenberg diesen Monat begonnen.

Während es für Nadine Rööfli eigentlich klar war, «dass ich das KV machen will», tat sie sich zu ihrer eigenen Überraschung in der Phase der Berufswahl schwerer als erwartet. «Ich habe überall geschnuppert und auch andere Berufe unter die Lupe genommen.» Fotografin und Optikerin waren nur zwei Stationen. «Je mehr ich schnupperte, je weniger wusste ich, für was ich mich dann entscheiden sollte.» Beim Kontakt mit der Gemeindeverwaltung in Hünenberg habe es dann gefunkt. «Ich wusste, das wäre eigentlich meine Stelle, hier möchte ich lernen.» Was machte sie denn so sicher? «Zum einen das Aufgabengebiet auf einer Verwaltung und dann vor allem auch der Kontakt mit den Kunden. Dies ist mir sehr wichtig.» Und wie Daniela Frank, die Personalverantwortliche der Gemeinde, sagt, eine Grundvoraussetzung. «Wer sich vor dem Kundenkontakt scheut, der ist bei uns fehl am Platz.» Als Nadine dann positiven Bescheid erhielt, war die Freude natürlich gross. «Die meisten meiner Schulkameraden hatten zu diesem Zeitpunkt ihre Lehrstelle bereits. Deshalb ist mir auch ein grosser Stein vom Herzen gefallen.»

Aus datenschutzrechtlichen Gründen erscheint dieses Bild nicht im Internet.

Nadine Rööfli

Auch bei Sandro Steiner verlief nicht alles so gerade bei der Berufswahl. «Ich habe in viele Berufe hineingeschaut», erzählt er. Velomechaniker, Maurer, Landschaftsgärtner waren darunter. «Es musste

einfach etwas sein, wo man seine Hände gebrauchen kann.» Denn er packe gerne an. Ja, und vielseitig müsse die Arbeit schon sein. Und wie ist er auf die Stelle Fachmann Betriebsunterhalt im Hausdienst in Hünenberg aufmerksam geworden? «Aus unserem Bekanntenkreis hat jemand meinen Vater auf die Lehrstelle hingewiesen. Ich habe mich dann beworben, geschnuppert und die Stelle erhalten.»

AUSBILDNER VERLANGEN MEHR

Obwohl es im Kanton Zug insgesamt genügend Lehrstellen gibt und eine Anzahl nicht besetzt werden kann – die Ansprüche an die Auszubildenden sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Diese Erfahrungen haben auch Nadine Rööfli und Sandro Steiner gemacht. Rööfli: «Die Noten spielen bei der Auswahl eine grosse Rolle.» Wer das KV machen wolle, der müsse mindestens eine 5 im Durchschnitt haben, bestätigt Daniela Frank. «Sonst wird es eng. Und es macht ja keinen Sinn, wenn ein Auszubildender bereits vom ersten Tag an Probleme in der Schule hat.» Wichtig sei aber auch, was für einen Eindruck man auf seine Vorgesetzten mache und ob man überhaupt ins Team passe, ergänzen Rööfli und Steiner. «Stimmt», sagt Frank, «dafür haben wir den Selektionstag geschaffen.» Alle, die sich für eine Lehrstelle beworben haben und in die engere Wahl gekommen sind, werden an einem

Aus datenschutzrechtlichen Gründen erscheint dieses Bild nicht im Internet.

Sandro Steiner

Tag in Einzel- und Gruppenarbeiten getestet. «Das gibt uns die letzten Aufschlüsse über das Arbeitsverhalten.»

Rückblickend betrachtet ist auch Sandro Steiner überzeugt, dass

er vielleicht in der Schule dann und wann etwas mehr hätte tun sollen. Nichts desto trotz will er sich nun vom ersten Tag «richtig reinhängen», um sich eine optimale Ausgangslage für eine erfolgreiche Lehre zu schaffen. Das war auch der Grund für Nadine Rööfli, dass sie vorerst die KV-Lehre (E-Profil) macht. «Ich will mich nicht überfordern. Die Berufsmatura kann ich immer noch nachholen.»

Beide freuen sich auf den neuen Lebensabschnitt. Nadine Rööfli: «In der Schule war alles geregelt.» Jetzt fehle die schützende Käseglocke. «Wir sind nun selber für uns verantwortlich, sind selbstständiger. Und das ist doch schön.»



Daniela Frank

Immer online?

Möglicherweise sind Sie bereits in den Ferien gewesen. Ich hoffe, Sie haben sich gut erholt. Konnten Sie gut abschalten oder gehören Sie zu den Leuten, die auch im Urlaub mindestens einmal pro Tag Ihre SMS oder Mails abrufen müssen? Wenn Ihre Antwort ja ist, sollten Sie sich die Frage stellen, ob Sie wirklich «abschalten» konnten. Ist es notwendig, immer und überall erreichbar zu sein? In vielen Betrieben wird von uns erwartet, dass wir Mails oder SMS sofort oder mindestens nach einem Tag beantworten. Es kann sogar sein, dass uns ein Kunde kurz vor oder nach dem Feierabend ein Mail schreibt und die Antwort inklusive Offerte bereits am nächsten Morgen um 08.00 Uhr erwartet.

Wirklich abschalten und einmal nicht ans Geschäft denken, liegt heute gar nicht mehr drin. Dies bewirkt, dass unsere Erholungsphasen kürzer und die Qualität der Erholung schlechter werden. Dies ist eigentlich eine bedenkliche Entwicklung. Im Geiste sind wir immer im Geschäft, wir können nie wirklich loslassen. Diese ständige Erreichbarkeit bewirkt ausserdem, dass die Leute gestresst sind. Man kann sich kaum die notwendige



Zeit und Musse nehmen, ein Problem seriös und überlegt anzugehen. Die Folge sind oft Schnellschüsse, die nicht sehr nachhaltig sind. Nach kurzer Zeit sind manche Leute ausgebrannt. Sie sind nicht mehr im Stande, der hohen Kadenz der Informationsflut zu folgen.

Auch in der Politik ist die Informationsflut enorm. Oft wird eine Lösung erwartet, bevor das Problem genau definiert ist. Alles ist sehr schnelllebig geworden. Die Tendenz zur Oberflächlichkeit ist gestiegen. Trotzdem macht mir die Arbeit als Kantonsrat Spass. Ich beschäftige mich heute mit Dingen, die mir vor einem Jahr gänzlich fremd waren. Ich habe im vergangenen Jahr viele interessante Leute kennengelernt. Für mich ist dies eine Bereicherung.

Doch wie bewältigen wir Kantonsräte die grosse Informationsflut? Da kann ich nur sagen: lesen, lesen, lesen! Die Kantonsratsunterlagen beinhalten pro Jahr etwa einen Meter A4-Seiten! Dies ist enorm. Gerade für

Neulinge ist es schwierig, anfangs den Überblick zu haben. Natürlich ist es nicht verboten, die «alten Füchse» zu fragen und sich beraten zu lassen. Die Kameradschaft im Rat ist auch über die Parteigrenzen hinaus sehr gut. Das macht es auch für Anfänger leichter. Oft gibt es Ratskollegen, die sich in einem Fachgebiet bestens auskennen. Bei diesen kann man sich dann sehr gut aufdottieren, anders ist es kaum machbar. Jeder Politiker hat natürlich auch sein Spezialgebiet. Besonders interessiert mich die Bildungspolitik. Als Berufsschullehrer ist dies natürlich nahe liegend. Besonders gerne engagiere ich mich in der neu entstandenen Bildungskommission des Zuger Kantonsrates.

Liebe Leser und Leserinnen, ich wünsche Ihnen von Herzen eine gute Zeit und die Musse, einmal nicht online zu sein. Übrigens: Sollten Sie mir einmal ein Mail schreiben und fünf Tage lang von mir keine Antwort erhalten, dann bin ich wahrscheinlich noch nicht gestorben, sondern leiste mir nur den Luxus, einige Tage nicht online zu sein!

*Roland von Burg,
Kantonsrat*

35 Mitarbeitende pedaltten bei «bike to work»

Jeweils im Monat Juni findet die nationale Aktion «bike to work» statt. Sämtliche Firmen und Betriebe in der Schweiz werden im Vorfeld motiviert, an der Aktion mitzumachen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen dabei den Arbeitsweg primär mit dem Fahrrad zurücklegen. Es werden Viererteams gebildet und alle Teilnehmenden schreiben ihre Pendlerfahrten auf. Am Schluss werden die Daten zusammengetragen, so dass landesweit mög-

lichst genaue Zahlen über die Anzahl Fahrrad-Fahrten und die zurückgelegte Wegstrecke erhoben werden können.

Die Mitarbeitenden der Gemeinde Hünenberg pedalen seit einigen Jahren ebenfalls mit. In diesem Jahr war der Erfolg besonders beachtlich: Insgesamt 35 Mitarbeitende aus praktisch allen Abteilungen, vom Werkdienst über die Lehrkräfte bis hin zur Verwaltung, radelten per Velo zur Arbeit.

Es wäre toll, wenn im nächsten Jahr weitere Betriebe mitmachen würden. Damit wird ein Beitrag zur Reduktion des Verkehrs sowie des Co2-Ausstosses geleistet und gleichzeitig können alle Teilnehmenden etwas Gutes für sich selber tun. Infos sind unter www.biketowork.ch zu finden.

*Urs Felix, Fachmitarbeiter
Abteilung Sicherheit und Umwelt*

Ohne Freiwilligenarbeit steht die Gesellschaft still und die Kirche auch



2011 ist das europäische Jahr der Freiwilligenarbeit. Unsere Gesellschaft ist in vielen Bereichen auf das Engagement von Freiwilligen und ehrenamtlich Tätigen angewiesen. Diese sind den römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden, aber auch der Einwohnergemeinde viel wert. Mit diesem Wettbewerb können Sie Ihr Wissen über die Freiwilligenarbeit testen und einen Überraschungspreis gewinnen.

Wettbewerb der Einwohnergemeinde und der Kirchgemeinden von Hünenberg

1. *In der Schweiz werden jährlich rund ... Anzahl Stunden freiwillig geleistet:*
 a) 700 Mio. Stunden
 b) 500 Mio. Stunden
 c) 200 Mio. Stunden

2. *Jede ... Person in der Schweiz engagiert sich unbezahlt in Organisationen.*
 a) 4.
 b) 10.
 c) 12.

3. *In der kirchlichen Freiwilligenarbeit engagiert sich welcher Anteil der Schweizer Bevölkerung?*
 a) 1.5%
 b) 2.5%
 c) 3.5%

4. *Am stärksten beteiligen sich in der Freiwilligenarbeit Menschen zwischen*
 a) 20 und 35 Jahren
 b) 40 - 65 Jahren
 c) 65 - 80 Jahren

5. *Freiwillig engagieren sich vor allem Familienfrauen, Pensionierte und Erwerbslose*
 a) stimmt
 b) stimmt nicht
 c) stimmt, zudem Jugendliche

6. *In den Schweizer Kirchen kommen auf eine bezahlte Arbeitsstunde*
 a) 0.2 Std. Freiwilligenarbeit
 b) 0.5 Std. Freiwilligenarbeit
 c) 1 Std. Freiwilligenarbeit

7. *Die Gemeinde Hünenberg ehrt ihre Freiwilligen an folgendem Anlass*
 a) 1. August-Feier
 b) Gemeindliche Ehrungen
 c) Feier Altersjubilare

8. *Am erwähnten Anlass werden die freiwillig Engagierten beschenkt mit*
 a) einem kleinen Geschenk
 b) einer Flasche Chäppeli Wy
 c) einer Urkunde

1. Preis
Gutschein im Wert von Fr. 500.–
 gestiftet von der Einwohnergemeinde Hünenberg

2. Preis
Gutschein im Wert von Fr. 300.–
 gestiftet von der römisch-katholischen Kirchgemeinde

3. Preis
Gutschein im Wert von Fr. 200.–
 gestiftet von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde

Bitte die richtigen Antworten mit Buchstaben angeben:

1. 2. 3. 4.
 5. 6. 7. 8.

Name

Vorname

Adresse

Telefon oder Mail

Teilnahmeberechtigt sind die Leserinnen und Leser des Magazins EINBLICK, ausgenommen Mitarbeitende der drei durchführenden Gemeinden. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Einsendeschluss ist der **15. September 2011**.

Talon herauslösen und einsenden an:
 Gemeindeverwaltung, Chamerstrasse 11, 6331 Hünenberg
 oder in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung werfen

Neue Jugendräume – die würfelartigen Gruppenräume machen den Unterschied

Nach dem durchgeführten Studienwettbewerb, an dem vier Planungsbüros teilgenommen haben, wurde das Siegerprojekt durch eine Fachjury bestimmt. In diesem Wahlgremium waren auch vier Jugendliche als Vertretung der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer mit dabei.

Weshalb das Projekt «Heidi & Peter» des Büros Della Casa AG mit Sitz im Bösch in Hünenberg den Zuschlag bekommen hat, beantworten die an der Präsentation der Studienobjekte anwesenden Jugendlichen gleich selber. Übrigens: An der Jurierung des Wettbewerbes haben Ellen Salzgeber, Nadja Gehrig, Patrick Schär und Marc Schaffo teilgenommen.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen erscheint dieses Bild nicht im Internet.

Was gab aus eurer Sicht den Zuschlag für das Siegerprojekt?

- Die neuen Räumlichkeiten sind kreativ und keinesfalls langweilig.
- Das Siegerprojekt bringt Leben nach Hünenberg.
- Die Räume wirken nach aussen jugendlich und verspielt.
- Die würfelartigen Gruppenräume sind ein Markenzeichen und einzig im Kanton.

Wie habt ihr die Jurierung erlebt und was nehmt ihr von diesem Halbttag mit?

- Wir finden es gut, dass die Jugendlichen als spätere Nutzerinnen und Nutzer der Räumlichkeiten bei der Wahl des Siegerprojekts und während der Umsetzung mitentscheiden können.
- Uns hat gefallen, dass das Siegerprojekt einstimmig angenommen wurde, von den Jugendlichen wie auch von den anwesenden Fachpersonen der Jury.
- Wir haben einen Einblick in den Prozess einer Jurierung erhalten und dabei Interessantes zu den Projekten der einzelnen Architekturbüros erfahren.

Weiteres Vorgehen

In diesen Wochen wird an der Planung weitergearbeitet und es werden Detailfragen geklärt. Die Baueingabe erfolgt im Verlaufe des Monats August 2011. Im Februar 2012 werden die bestehenden Räumlichkeiten zurückgebaut, der Neubau erfolgt von Frühjahr bis Spätherbst 2012. Im November des nächsten Jahres ist der Bezug der neuen Räume geplant.

Die Jah (Jugendarbeit Hünenberg) ist erfreut über das innovative und räumlich vielseitig nutzbare Siegerprojekt und darum bemüht, zusammen mit den Jugendlichen einen Beitrag bei der weiteren Planung und Umsetzung der neuen Räumlichkeiten zu leisten.

«Heidi & Peter» ist ein eigenständiges und dynamisches Raum-Ensemble, das in der gewürfelten Art jugendlich frisch daherkommt oder wie es ein Jugendlicher dem Architekten selbst mitgeteilt hat: «Das Projekt isch richtig fräch!»

Christian Hofer, Bereichsleiter Jugend

Raffaele Franco stellt vor: Jugendarbeit Hünenberg – die Jah als Programm

Aus datenschutzrechtlichen
Gründen erscheint dieses Bild
nicht im Internet.

Seit zehn Jahren arbeitet Raffaele Franco als Teamleiter und Jugendarbeiter in der Gemeinde Hünenberg. Nachfolgend gibt er einen kurzen Einblick in die Jugendarbeit.

Seit Jahresbeginn wurden durch das Team Jah mit und für die Jugendlichen in der Gemeinde viele Angebote realisiert. Drei Beispiele dazu:

DISCOS

Die Discos sind für die Jugendlichen eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Sie bieten Gelegenheit, sich mit Gleichaltrigen zu treffen und ausserfamiliäre Kontakte aufzubauen und zu vertiefen. Die Discos werden von den Jugendlichen organisiert und durchgeführt. Diese sind für die Gestaltung der Flyer, die Werbung, die Dekoration, das Bar- und Eintrittsteam, das Engagieren des DJs und für die Reinigung der Räumlichkeiten verantwortlich.

FOTOBUCH ALS AKTION IM GRUPPENRAUM

Eine Gruppe von Jugendlichen, die einen von der Jugendarbeit zur Verfügung gestellten Baucontainer als Gruppenraum benützt, hat ein Fotobuch realisiert. Die darin enthaltenen Fotografien geben einen kleinen Einblick in den bewegten Alltag des Jugendtreffs Hünenberg. Die Gruppenräume werden den Jugendlichen nach einem Dreiphasen-Vertrag zur Verfügung gestellt. Jede Phase gibt bestimmte Regeln vor, die zu respektieren sind. Wenn dies klappt, werden die Jugendlichen mit dem Aufstieg in die nächste Phase belohnt, wenn nicht, rücken sie eine Stufe zurück. Die Gruppenräume kosten keine Miete. Als Gegenleistung organisiert die Gruppe monatlich eine Aktion wie zum Beispiel ein Tischfussball-Turnier, einen Koch- oder Filmabend.

DJ-KURS

In der Regel werden ein bis zwei DJ-Kurse im Jahr angeboten. Dort besteht die Möglichkeit, das Handwerk der «Plattenleger» zu erlernen. Ausserdem lernen die Jugendlichen, mit Verstärkern, Mischpulten und anderen elektronischen Geräten umzugehen. Anschliessend können sie während den Discos ihre Erfahrungen anwenden und vertiefen.

Ziel der Jah ist es, den Jugendlichen die Mittel für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu geben und damit über ihre eigenen Erfahrungen die Selbstständigkeit zu fördern.

AUSBLICK

Sommerbar

Barbetrieb mit alkoholfreien Drinks und der Möglichkeit zum Grillieren. Noch bis Ende August jeden Freitagabend von 19.00 bis 23.00 Uhr, vor dem Jugendtreff

Saftladen

Am Freitag und Samstag, 26. und 27. August 2011, Hünenberger Chilbi: Saftladen der Jah mit alkoholfreien Drinks

Neue Mitarbeiterinnen

Im Oktober erhält das Team der Jugendarbeit zwei neue Mitarbeiterinnen. Für Raffaele Franco eine weitere Herausforderung, der er sich gern stellt. Zudem freut er sich sehr auf den Neubau der Jugendräume, welche die Hünenberger Jugendlichen voraussichtlich im November 2012 beziehen werden.

▶ weitere Infos: WWW.jah-zg.ch



Hünenberg zeigt Zivilcourage

Zum Abschluss der kantonalen Aktion «Gemeinsam gegen Gewalt» befasst sich Hünenberg am 21. und 24. September 2011 aktiv mit dem Thema «Zivilcourage».

Am Mittwoch, 21. September 2011, können sich Interessierte an einem Rundgang mit dem Thema «Fit für Zivilcourage» aktiv auseinandersetzen. Der Rundgang startet um 19.30 Uhr auf dem Dorfplatz und führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer innert etwa zwei Stunden durch das Dorf. Während dem Rundgang kommt man immer wieder mit dem Thema «Zivilcourage» in Kontakt. Lassen Sie sich überraschen und schauen Sie doch rein! Das Thema geht uns alle an. Die Teilnahme ist gratis; die Teilnehmerzahl ist jedoch beschränkt. Ihre Anmeldung richten Sie bitte an: sicherheit-umwelt@huenenberg.ch oder Telefon 041 784 44 50. Weitere Angaben können Sie zu gegebener Zeit unserer gemeindlichen Website www.huenenberg.ch entnehmen.

Am Samstag, 24. September 2011, erwartet Sie zudem am beliebten «Brogge-Märt» zwischen **10.00 und 17.30 Uhr** nebst vielen Marktangeboten ein interessantes Programm zum Thema Zivilcourage:

10.00 - 17.30 Uhr

Standaktion: Zeigen Sie selber Zivilcourage und verschicken Sie Ihre Botschaft auf einer von der Hünenberger Gastkünstlerin Katharina Sochor-Schüpbach gestalteten Postkarte. Kinderballone und Nascherei

10.00 - 10.45 Uhr

Festzelt: Break-Dance-Darbietung von Kindern und Jugendlichen, Tanzen Sie mit! Movement Dance School, Cham

11.00 - 12.00 Uhr

Festzelt: Verleihung Zuger Prix Courage durch Sicherheitsdirektor Beat Villiger und Gemeinderätin Renate Huwyler; musikalische Umrahmung durch die Jugendchöre der Musikschulen Cham und Hünenberg sowie eine Chamer Schulklasse

13.30 - 14.30 Uhr

Festzelt: Jugendliche zeigen ihre Sicht zum Thema «Zivilcourage», KRASS Gewaltprävention, Luzern, und Oberstufenschülerinnen und -schüler

Kultur und Sport

Gemeinderat zeichnet besondere Leistungen aus

Der Gemeinderat fördert aktiv das kulturelle Leben in Hünenberg und würdigt aussergewöhnliche Leistungen. Deshalb wird jährlich ein Anerkennungspreis verliehen und ein Förderbeitrag vergeben. Zudem werden erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler geehrt. Die Ehrungen für das laufende Jahr finden am Freitag, 13. Januar 2012, statt.

Anerkennungspreis

Der Anerkennungspreis wird an Personen, Organisationen oder Institutionen verliehen,

- die sich für das Gemeinwohl der Bevölkerung in Hünenberg einsetzen,
- die mit Ideen und Engagement einen besonderen Beitrag in der Gemeinde leisten,
- die sich mit besonderen Leistungen in den Bereichen Kultur, soziales Engagement, Natur und Umwelt, Beruf und Forschung ausgezeichnet haben, und dafür Respekt und Anerkennung verdienen.

Förderbeitrag

Der Förderbeitrag wird an Personen, Organisationen oder Institutionen als Starthilfe oder als Unterstützung für wertvolle Projekte und innovative Ideen in den Bereichen Kultur, Forschung, Wirtschaft, Soziales vergeben. Der Förderbeitrag beträgt maximal 5000 Franken und wird von der Jury festgelegt.

Sportlerehrungen

Jährlich werden erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler geehrt, die in der Gemeinde Hünenberg wohnen oder einem Hünenberger Sportverein angehören. Folgende sportliche Erfolge werden geehrt: Erringen einer Gold-, Silber- oder Bronzemedaille an den Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften oder an Olympischen Spielen.

Die genauen Voraussetzungen und einzureichenden Unterlagen können der gemeindlichen Website (www.huenenberg.ch) auf der Startseite unter der Rubrik «Aktuell» entnommen werden.

Vorschläge respektive Bewerbungen für die Verleihung des Anerkennungspreises, die Vergabe des Förderbeitrages und die sportlichen Erfolge können bis spätestens Ende November 2011 an die Kulturgruppe Hünenberg gemeldet werden.

Adresse: Josef Wüest, Postfach 261, 6331 Hünenberg

✉ josef.wueest@huenenberg.ch oder Telefon 041 784 44 22



Selbstverständlich, geradezu keck steht das runde Metalltischchen inzwischen auf dem kleinen Vorplatz beim MaihölzliSaal. Einmal mit einem auffälligen Tuch bedeckt, daraufhin geschmückt mit einem schlichten Wiesenstrauss und dann wiederum einladend arrangiert mit einem schönen Kunstobjekt. Immer weist es so die Passanten auf charmante Weise darauf hin, dass das Atelier der Gastkünstlerin Katharina Sochor offen ist.

Kunst auf Zeit – Zeit für die Kunst

Beim Start im März dieses Jahres, gleich anschliessend an die Faschnachtszeit, war das Gastkünstler-Atelier an der Zentrumstrasse noch umgeben von unzähligen Konfettis. Kleine, bunte, vielförmige Papierschnitzelchen, die in anderen Regionen auch «Räppli», «Punscherli» oder ganz klangvoll «Koriantoli» heissen. Unglaublich, was eine so hervorragende Papier- und Objektkünstlerin wie Katharina Sochor mit diesen farbigen Papierchen alles «anstellen» kann.

Der neugierige Besucher kann den spannenden Entstehungsprozess eines Kunstwerkes im Atelier mitverfolgen. Und inzwi-

schen sind auch bereits fertige, wunderschöne Kunstwerke und Objekte sowie exklusive Kunstkarten und Kunstplakate zu bewundern – und zu erwerben.

Es passiert viel in diesem Jahr, mitten im Dorf! Im Künstlergast-Atelier an der Zentrumstrasse entstehen einzigartige Werke und Objekte. Das vielseitige und aussergewöhnliche Kunstschaffen von Katharina Sochor-Schüpbach lässt immer wieder staunen und ist eine wertvolle Bereicherung in der Gemeinde Hünenberg.

*Für die Kulturgruppe:
Gaby Hauenstein*



ÖFFNUNGSZEITEN

Das Atelier im MaihölzliSaal an der Zentrumstrasse in Hünenberg ist jeweils am Dienstag, Mittwochmorgen, Freitag und Samstagmorgen für Zaungäste geöffnet.

Zweckehe

SVKT Frauensportverein Hünenberg und TSV Hünenberg haben fusioniert

Vor drei Jahren diskutierten die beiden Vereine die Idee zur Fusion erstmals. Rund ein Jahr später trafen sich Cordula Keller, Präsidentin SVKT Frauensportverein Hünenberg, und Andreas Betschart, Präsident TSV Hünenberg, wieder. Und beide waren der Überzeugung: Für die Fusion spricht ein gemeinsamer Auftritt. Vor allem Neuzuzüger wussten nicht, mit wem sie in Kontakt treten sollten. «Deshalb hatten wir die Idee: ein Dorf, ein Turnverein», sagt Cordula Keller.

Beide Vereine genehmigten die Gründung einer Fusionsgruppe, die das Projekt Anfang 2010 in Angriff nahm. Da beide Vereine dieselben Ziele anstreben, war dies ein weiterer Anstoss für eine Fusion. Auch sollten so Doppelpurigkeiten mit den Unterriegen vermieden werden. Die alle zwei Jahre stattfindende Turnshow organisieren die beiden Vereine bereits seit Jahren gemeinsam, genauso wie das Skiturnen und die Velotouren. Und beide Vereine setzen stark auf Kinder- und Jugendarbeit. Trainingslokalitäten können besser genutzt und Trainingsangebote erweitert werden. Die Möglichkeit zur Übernahme von Grossanlässen ist einfacher, ebenso die Beschaffung finanzieller und materieller Mittel.

Endlich war es dann soweit. An der Gründungsversammlung vom 26. März 2011 tagten die beiden Vereine zuerst separat, um ihre Auflösung zu vollziehen. Nach einem gemeinsamen Apéro wurde dann um 18.00 Uhr der neue Verein mit dem Namen TV Hünenberg gegründet.

Der TV Hünenberg wird im Co-Präsidium von den bisherigen Präsidenten, Cordula Keller und Andreas Betschart, geleitet. Ihnen unterstellt ist ein ebenfalls neu zusammengestellter siebenköpfiger Vorstand. Cordula Keller und Andreas Betschart versichern, dass sich für die Basis nichts ändern wird. Nur die Führung des Vereins erhält eine neue Struktur. Die Präsidenten sind guten Mutes, dass der neue Turnverein funktionieren wird. Der Zusammenschluss kann dem Verein auch neuen Schub verleihen.

EIN VEREIN FÜR HÜNENBERG

Der TV Hünenberg mit seinen 540 Mitgliedern (inklusive Kinder und Jugendliche) ist ein dynamischer, polysportiver Verein. Für jedes Alter, angefangen bei Muki- und Vaki-Turnen bis zu den Senioren findet jeder das seiner Fitness entsprechende richtige Angebot. Die Vereinsorganisation soll das kameradschaftliche Vereinsleben sowie den leistungsorientierten Turn- und Sportbetrieb fördern. Es wird eine Struktur geschaffen, welche die Mitglieder motiviert, das Vereinsleben engagiert mitzugestalten. Der TV Hünenberg leistet in der Gemeinde einen hohen Beitrag im sozialen und kulturellen Bereich. Ebenso soll die Bevölkerung zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung animiert und deren sportlichen Fähigkeiten gefördert werden. Das Trainingsangebot entspricht den aktuellen Anforderungen der Gesellschaft. Der TV Hünenberg geht spezifisch auf die Bedürfnisse der Mitglieder ein. Den Kindern und dem Nachwuchs bietet der neue Verein ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot, bei dem auch die Gemeinschaft gefördert und somit der soziale Halt gefestigt wird.

In den nächsten Monaten geht es nun darum, die beiden Vereine zusammenzuführen, die Idee und die Strukturen umzusetzen. Da die beiden Vereine schon oft zusammengearbeitet haben, wird es keine eigentlichen «Kennenlern-Anlässe» geben. Wir dürfen aber gespannt sein auf die erste Turnshow vom 19. November 2011, die nun vom TV Hünenberg organisiert wird. Natürlich wird das Motto heissen: «Just Married».

Für den TV Hünenberg: Giusi Zimmermann-Sivillica, Medienverantwortliche



Das ist der erweiterte Vorstand des TV Hünenberg an der Gründungsversammlung vom 26. März 2011.

weitere Infos: WWW.tvhue.ch

Einkaufen in Hünenberg – die Weichen rechtzeitig stellen

Man kann es nicht anders zusammenfassen: Eigentlich waren alle – ob Gemeinderäte, Detaillisten oder Einwohner – überrascht, auf welch grosses Interesse die Zentrumsplanung der Gemeinde stösst. Und die rund 50 Anwesenden verliessen den Saal mit einem gutem Gefühl. Der Gewissheit: Es passiert was.

Man kann es nicht genug sagen: Hünenberg geniesst mittlerweile als Wohnort schweizweit ein hohes Ansehen. In vielen Rankings belegt die Gemeinde einen Spitzenplatz. Aber seit einigen Jahren fragen Detaillisten immer wieder: «Sind wir attraktiv genug? Und wenn ja, wie lange noch?» Handeln sei angesagt, betont Drogist Peter Schleiss. Der Gemeinderat nahm den Ball auf und rief die Hünenberger zusammen.



Die Meinungen waren buntgemischt. «Das Dorf stirbt aus, wenn jetzt nichts gemacht wird», sagte jemand. Ein anderer antwortete: «In Hünenberg will man schön wohnen, nicht schön einkaufen. Viele tätigen ihre Einkäufe in einem Einkaufscenter.» Und wieder ein anderer fand: «Das Dorf ist schon stark überbaut. Gibt es überhaupt noch eine Möglichkeit für ein so grosses Projekt? Die Parkplätze müssten in Tiefgaragen verlegt werden. Es muss grossräumig geplant und nicht nur eine Parzelle angeschaut werden.» Aber stimmt die Richtung? Braucht Hünenberg einen weiteren Grossverteiler und zusätzliche Spezialgeschäfte? Werner Limacher, der Metzger der Gemeinde, setzte Fragezeichen. «Die Vision mit einem neuen Einkaufscenter ist zu hoch. Wenn ein Einkaufscenter kommt, hat es in fünf bis sieben Jahren keine Bäckerei oder Metzgerei mehr im Dorf.» In jeder Gemeinde, in der es eine Migros, einen Coop oder Aldi gebe, hätten die Detaillisten Nachfolgeprobleme. Also

genügt für Hünenberg ein Angebot für den täglichen Gebrauch? Oder muss man auch Kleider und Schuhe kaufen können?

SO GEHT ES WEITER

Fragen, die man in den nächsten Wochen und Monaten klären will. Gespräche mit den Grossverteilern und den Detaillisten sind laut Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann geplant. Am 5. November 2011 stehe die nächste Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat auf dem Programm. Dabei wolle man mit dem heute gestarteten Prozess weiter machen und das Instrument der Zukunftswerkstatt vorstellen. Damit wolle man im Frühling 2012 die interessierte Bevölkerung in die Gemeindeentwicklung einbeziehen. Zu den dabei erarbeiteten Themen würden dann Arbeitsgruppen gebildet, welche selber Lösungen erarbeiten und diese an einer Ergebniskonferenz vorstellen. Es werde dabei nicht politisch diskutiert, sondern rein sachbezogen.

Peter Schleiss ist über die erste Aussprache sehr erfreut. «Ich denke, wir konnten viele Einwohner für das Thema begeistern und sie zum Nachdenken anregen. Ich bin überzeugt, der neue Gemeinderat hat gemerkt, dass wir etwas für Hünenberg machen müssen», sagt Schleiss. Er wolle einfach verhindern, dass man in ein paar Jahren so reden müsse: «Schade dass die Metzgerei, die Drogerie, die Bäckerei nicht mehr da sind.»

Ihr Dorfelektriker

**Elektro
Luthiger AG**

6331 Hünenberg
Telefon 041 780 37 48

Kein Licht, kein Strom – Luthiger kommt schon

- Planung
- Um- und Neubauten
- Elektroapparate
- Garagentorantriebe
- Telefon
- Reparaturen

**7 x 24 Std.
Service**

DRUCKEREI

ENNETSEE

Bösch 35 • 6331 Hünenberg • 041 781 22 44

Wir bringen Farbe in Ihr Leben

seit
20
Jahren

ENNETSEE.CH



**Zahnarztpraxis
Hünenberg**

Wir möchten Sie herzlichst in unserer neuen, modernst eingerichteten Zahnarztpraxis im Zentrum von Hünenberg willkommen heissen.

Ab sofort stehen wir Ihnen zur Verfügung und in **Notfällen** erreichen Sie uns **täglich telefonisch von 8.00 bis 22.00 Uhr.**

Unser Behandlungsspektrum umfasst sämtliche zahnärztliche Behandlungen von Zahnsanierung, Prothetik, Implantate, Porzellanschalen, Bleaching, Laserbehandlungen bis zur Zahnreinigung.

Eichengasse 1, 6331 Hünenberg
Telefon 041 760 40 00

LanciaNewYpsilon.ch

LANCIA NEW YPSILON, JETZT MIT 5 TÜREN.
LUXUS IST EIN RECHT.



Lancia New Ypsilon – die Essenz von Luxus. Ein eleganter Kompaktwagen mit fünf Türen. Sein hocheffizienter TwinAir Motor wurde als «Engine of the Year 2011» ausgezeichnet. Erleben Sie die Synthese aus Eleganz, Komfort und Ökonomie. Schon ab CHF 17990.-*. Jetzt probefahren.

*New Ypsilon Silver 1.2 69 PS. Unverbindliche Preisempfehlung.



AUTOSUTER

Auto Suter AG
Chamerstrasse 50, 6331 Hünenberg, Telefon 041 444 04 04
www.autosuter.ch

laederach-gartenbau.ch

**Hünenberg
041 780 83 65**

**CORNEL SCHULER
LANDTECHNIK GMBH
GARTEN – FORST – KOMMUNAL**



Weidstrasse 1
6331 Hünenberg
041 780 45 40
info@c-schuler.ch
www.c-schuler.ch

Ihr Fachgeschäft für
Gartenmaschinen und Forstgeräte
Landtechnik und Kommunaltechnik



JOHN DEERE

Husqvarna

**auto
mower**